



Stupa Marburg | Erlenring 5 | 35037 Marburg Marburg, den 08.06.2012

**Beschlussprotokoll der 7. Sitzung
des 47. Studierendenparlaments
am 06.06.2012, 20.00 Uhr, im Hörsaal 007, Biegenstraße
14, 35037 Marburg**

anwesend sind:

Christian Döring	(GÖL)
Daniela Mayorga Florez	(GÖL)
Matthias Schröder	(GÖL)
Steffen Lehnert	(GÖL)
Annika Schmitt	(LehrerInnen)
Markus Langer	(LehrerInnen)
Marius Beckmann	(SEM)
Valentin Dietrich	(GHG)
Stefanie Fritz	(GHG)
Katharina Terbeck	(GHG)
Felix Rensch	(GHG)
Michael Schmidt	(GHG)
Patrick Voyé	(GHG)
Marlena Steup	(GHG)
Martina Leblang	(GHG)
Bastiaan Zapf	(PIRATEN)
Tim Kasper	(HKS)
Anne-Marlen Engler	(DL)
Vincent Laudel	(DL)
Benjamin Oette	(LHG)
Nicolas Leibold	(LHG)
Stefan Schartner	(LHG)
Jan Beberweyk	(LiBüLi)
Katharina Nickel	(FFLL)
Anne Buschmann	(sds.dielinke)
Mechthild Siegel	(sds.dielinke)
Lukas Wimmer	(Juso-Hochschulgruppe)
Anton Samojlow	(Juso-Hochschulgruppe)
Waleria Nichelmann	(Juso-Hochschulgruppe)
Matthias Friehe	(RCDS)
Arne Müller	(RCDS)
Justyna Oblacewicz	(Finanzreferentin)
Lukas Müller	(Ältestenrat)
Stefan Grötzsch	(FSR FB 06)
Alexander Webb	(FSR FB 06)
Börn Bürger	(FSR 0FB 6)

entschuldigt fehlen: Vincent Hummel (GHG)

unentschuldigt fehlen:

Ronja Behrend	(GHG)
Dario Linsky	(PIRATEN)
Christine Schindler	(PIRATEN)
Felix Syrovatka	(GÖL)

Präsidium:

Anne Buschmann
Waleria Nichelmann
Lukas Müller (aushilfsweise)

Beginn der Sitzung: 20:27 Uhr.

Es sind 29 Parlamentarier*Innen und etwa 12 Gäste anwesend.

Das Präsidium stellt die Beschlussfähigkeit fest und begrüßt die Anwesenden.

Bevor Anne mit der Sitzung beginnt erklärt sie, nach welcher Tagesordnung verfahren wird, da es auf Grund der letzten nicht beschlussfähigen Sitzung Unklarheiten bei einigen Abgeordneten gab. Es wird die zuletzt verschickte verwendet. Damit ist gewahrt, dass die Tagesordnung der nicht beschlussfähigen Sitzung noch einmal behandelt wird und die Nachwahl eines Mitglieds in den AstA-Vorstand satzungskonform stattfinden kann.

TOP 1 Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung

Es werden keine Mängel am Protokoll benannt, so dass es einstimmig angenommen wird.

TOP 2 Genehmigung der weiteren Tagesordnung

20:30 Uhr Felix kommt. Es sind nun 30 Abgeordnete anwesend.

Felix stellt den Antrag nach TOP 5 den neuen TOP „Änderungsantrag für die Sitzung des 47. Studierendenparlaments am 06. Dezember 2012“ einzufügen.

Über die neue Tagesordnung wird abgestimmt. Sie wird mit 4 nein-stimmen mehrheitlich angenommen.

TOP 3 Bericht des AstA

Justyna:

Anne-Katrin kann leider aus familiären Verpflichtungen nicht an der Sitzung teilnehmen.

Öffentlichkeitsreferat:

Planung für den Tag der offenen Tür am 4. Juli.

→ Studierendeninitiativen werden angefragt, ob sie sich vorstellen wollen oder ob sie Workshops anbieten wollen.

→ Es wird Getränke geben aber keinen Grill.

→ An Flyern und Plakaten wird gearbeitet.
Bis nächste Woche sollen Flyer und Plakate für die Wahlwerbung erstellt werden.
Der nächste Newsletter kommt auch bald.

Referat für Hochschulpolitik:

28. Juni findet ein Vortrag mit Herrn Heyder zu Mächterstedt statt.
Rita Specht wurde für eine PM zum Thema Eisenach angefragt.
Nächstes Semester soll ein Vortrag mit der GEW zum Thema Uni und Demokratie stattfinden.
Die Fachschaften sollen besucht werden, um ihnen Hilfe und Unterstützung anzubieten bei hochschulpolitischen Themen.
Im Juli findet das Bildungsfest statt. Dort wird der Workshop „Motivation, Mobilisation, Frustration“ angeboten. Gruppen und Initiativen aus Frankfurt, unter anderem das Institut für vergleichende Irrelevanz, beteiligen sich daran.
Der Kongress Kritik der Hochschule soll vom 16ten bis zum 18ten November stattfinden. Einladungen wurde verschickt. Plakate und Flyer werden erstellt.

Kulturreferat:

Arbeit mit am Tag der offenen Tür.

Referat für Homosexualität, Kultur und Wissenschaft:

Die zweite Queerfilmreihe startet wieder. Der nächste Film läuft am 20. Juni im Capitol. Der Eintritt ist kostenlos.
Es wird geplant sich am CSD Mittelhessen in Gießen zu beteiligen. Es gibt keine genaueren Informationen.

AstA-Vorstand:

Am 4.06.2012 gab es ein Treffen mit Frau Krause, dem AstA-Vorstand, den studentischen Senatoren und der FSK bezüglich der Kürzungen. Es gibt ein Protokoll und es kann auch in der nächsten Stupa-Sitzung davon berichtet werden, weil Anne-Katrin jetzt nicht da ist und sie bei dem Treffen anwesend war. Es wurden wegen den Kürzungen ein Arbeitskreis der FSK und ein Arbeitskreis auf Senatsebene eingerichtet.

Am 8.06.2012 um 8:00 Uhr kommt der RPA in den AstA.

Matthias (FSR 02): Wir der AstA-Vorstand bei der nächsten FSK-Sitzung anwesend sein?

Justyna: Ja.

Lukas: Gibt es Neuigkeiten zur Satzung?

Jan: Die redaktionellen Änderungen wurden eingearbeitet, alternative Vorschläge formuliert und der Kontakt zur Rechtsabteilung aufgenommen. Allerdings gibt es noch keinen Termin.

Matthias (RCDS): Was wird mit dem Institut für vergleichende Irrelevanz stattfinden? Was ist das? Was hat das damit zu tun?

Seite 3 von 16

Justyna: Informiere dich im Internet über das Institut.

Jan: Matthias soll seine Frage klarer formulieren.

Matthias: Zu welchem Zweck arbeitet der AStA mit dem Institut zusammen?

Justyna: Es kann produktiv zum Erfolg der Veranstaltung beitragen.

Matthias: Willst du nicht antworten?

Justyna: Du musst selber zur Veranstaltung gehen, um festzustellen, wie es zum Gelingen beitragen kann.

Matthias: Warum wurde nach mehr als einem Monat noch nicht zum Gründungstreffen des Arbeitskreises Campus Neubau eingeladen?

Justyna: Man wird sich bei dem TOP dazu äußern.

Es entwickelt sich eine Diskussion zu dem Thema, da dies nicht in die Fragestunde passt, stellt Anton den GO-Antrag, die Fragestunde als Fragestunde aufzufassen und nicht als Ort für Diskussionen. Es folgt keine Gegenrede.

Matthias: Wie steht es um die Umsetzung der Deutschlandstipendien? Wie steht der AStA dazu?

Matthias (GÖL): Es könnte nur eine ideologische Einschätzung gegeben werden.

Justyna: Es gibt keine Informationen zur Umsetzung.

Matthias (RCDS): Wer war bei dem Treffen mit Frau Krause aus dem Vorstand?

Justyna: Anne-Katrin.

Matthias: Wer von den studentischen Senatoren ist in dem Arbeitskreis auf Senatsebene?

Justyna: Valentin.

Arne: Wie steht ihr zu Stipendien allgemein?

Justyna: Damit haben wir uns noch nicht beschäftigt. Zum Arbeitskreis auf Senatsebene: Die Idee ist, dass sich die Senatoren einbringen und nicht der AStA.

Matthias: Der AStA will sich nicht beteiligen?

Valentin: Es musste ein Senatsmitglied sein.

Lukas: Wie steht es um die Aufarbeitung der AstA-Party?

Justyna: Es gibt immer noch Probleme mit der Security Firma. Die Uni-

Leitung unterstützt uns dabei Gelder zurück zu verlangen, wegen nicht erbrachter Leistung. Es gibt aber noch kein Termin, wegen der Uni.

Matthias: Was hat die Uni-Leitung mit einer studentischen Veranstaltung zu tun?

Justyna: Die Uni-Leitung hat uns auferlegt Securitas zu beauftragen. Die haben aber eine Drittfirma eingesetzt, die die Vertragsauflagen nicht erfüllt haben.

Annika: Vertragspartner ist die Uni-Leitung.

Justyna: Die Uni-Leitung ist auf unserer Seite und unterstützt uns voll-

Arne: Wird beim Campus Neubau darauf geachtet, dass mehr Werke angeschafft werden?

Christian: Die UnterAG für die UB hat vom Land Hessen, beruhend auf einem Gutachten der Firma HIS, auferlegt bekommen, dass die UB ein Wachstum von Null Prozent anstreben soll. Daran soll sich genau gehalten werden. Neue Werke werden nur dann angeschafft, wenn andere raus fliegen. Es gibt jedoch Ansätze das Gutachten kreativ auszulegen und Regale höher als festgeschrieben zu bauen, um langfristig mehr Bücher zu ermöglichen.

Matthias: Ist das kein Thema für den AStA? Sollte man das nicht deutlicher kommunizieren?

Christian: Es wurde viel dazu gearbeitet. Viele Planung waren aber auch schon abgeschlossen. Als Untergruppe einer Regierungspartei, die das beschlossen, hätte man sich auch schon früher in das Thema einbringen können. Außerdem wurden die Fachbereiche dazu eingeladen sich daran zu beteiligen. Dies wurde nicht genügend genutzt. Es gibt mehrere Ebenen um sich zu beteiligen.

Lukas: Könnten die abgelegten Pressemitteilung auf der Internetseite des AstAs sichtbarer abgelegt werden?

Justyna: Das schreibe ich mir auf.

Arne: Beteiligt sich der AStA an den Sanierungsarbeiten im Studentendorf und die dortige energetische Sanierung, Modernisierung und Asbestbehandlung?

Katharina (GHG): Das sind eher Aufgaben des Verwaltungsrates des Studentenwerks.

Lukas: Gab es seit der letzten beschlussfähigen Sitzung und dieser eine LandesAStenkonferenz. Und wenn ja, was wurde dort besprochen.

Valentin: Ja, es gab eine vor zwei Wochen. Themen waren wie letztes Mal. Es wurde über Protestvernetzung gesprochen. Der Kongress im November wurde auch behandelt.

Das nächste Treffen findet nächsten Freitag statt.

Lukas: Was ist Protestvernetzung?

Valentin: Die Planung eines Bildungsstreiks. Zeitlich ist geplant ihn in die Nähe der Landtagswahlen zu legen.

Matthias (GÖL): Vor allen Dingen soll eine inhaltliche Analyse erfolgen.

Matthias (RCDS): Wo soll gestreikt werden? Warum zu den Landtagswahlen? Wie läuft die Planung?

Valentin: Die Planung steht noch am Anfang. Es gibt noch nichts konkretes.

Lukas: Kann der AStA eine Bewertung vornehmen bezüglich des Deutschen Burschentages in Eisenach und des Auseinanderbrechen der Vereinigung?

Marius: Die Pressemitteilung ist in Arbeit. Aber man muss abwarten, was passiert, weil es eigentlich keine liberalen Kräfte in einem Verein von Nazis geben kann.

Matthias: Was ist eigentlich mit dem AK Ehrenpräsident?

Marius: Er hat sich getroffen.

Lukas: Nimmt der AStA auch breitenöffentlich Stellung zu den Sparmaßnahmen?

Justyna: Ja.

Matthias: Sind die Wahlfleyer eigentlich für alle Gruppen? Oder werden nur einige Gruppen damit unterstützt.

Steffen: Die Frage ist berechtigt, aber nicht redundant. Die Wahlwerbung spricht alle an.

Lukas: Kann es einen freiwilligen Abschlussbericht der Referate geben?

Justyna: Die Referate können das selber entscheiden. Aber generell gibt es die Möglichkeit im Stupa mit zu schreiben.

TOP 4 Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden des AStA

Matthias (GÖL) schlägt Zuhail Demir vor. Sie nimmt die Kandidatur an. Als nächstes schlägt Lukas Yannik Wennde vor. Er nimmt die Kandidatur an.

Zuhail stellt sich vor und es folgt eine Personalbefragung. Währenddessen stellt Patrick den GO-Antrag auf Begrenzung der Fragen an die Kandidaten auf 2 pro stimmberechtigten Abgeordneten. Es folgt eine formale Gegenrede von Lukas und eine inhaltliche von Matthias. Es wird abgestimmt. Der Antrag wird mit 10 Ja-Stimmen und 11 Nein-Stimmen abgelehnt.

Matthias stellt den Antrag die Kandidatenlisten wieder zu öffnen und schlägt Benjamin Oette vor. Dieser nimmt die Kandidatur an.

Nach Zuhail stellt sich Yannik vor. Es folgt auch hier eine Personalbefragung. Danach stellt sich Benjamin vor mit anschließender

Personalbefragung.

Matthias (RCDS) erhält seinen ersten Ordnungsruf mit Androhung, weil er wiederholt störend zwischengerufen hat.

Es werden 31 Stimmzettel ausgegeben.
Die abgegeben Stimmen entfallen wie folgt:

Zuhal: 22 Stimmen.
Yannik: 3 Stimmen.
Benjamin: 6 Stimmen.

Zuhal nimmt die Wahl an.

Pause von 21:55 Uhr bis 22:10 Uhr.

Währenddessen gehen: Vincent, Nicolas und Stefan.

TOP 5 Nachwahl eines Mitgliedes des Ältestenrats

Lukas stellt einen GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit. Es sind 28 Abgeordnete anwesend.

Anne veließt Felix Blinds Kandidatur. Jan stellt ihn danach vor.

Es werden 28 Stimmzettel abgegeben.
Die Stimmen entfallen wie folgt:

Ja-Stimmen: 22.
Nein-Stimmen: 4.
Enthaltungen: 2.

Damit ist Felix gewählt.

TOP 6 Änderungsantrag für die Sitzung des 47. Studierendenparlaments am 06. Dezember 2012 (siehe Anlange in geänderter Form)

Felix bringt den Antrag ein.

Matthias (RCDS) stellt den Änderungsantrag „wird“ nach „2012“ einzufügen.
Es wird abgestimmt und der Antrag einstimmig angenommen.

Um 22:20 Uhr gehen Katharina (FFLL) und Daniela, um 22:22 Uhr geht Anne-Marlen, um 22:24 Uhr geht Steffen.

TOP 7 Anträge

Valentin bringt diesen Antrag ein:

„Antrag der GHG
Beschlussvorlage:
Resolution: Marburger Studierendenparlament verurteilt Unischließung, Versammlungsverbote und staatliche Repressionen in Frankfurt
Zwischen dem 16. und und 19. Mai 2012 plante das Bündnis „Blockupy“

zahlreiche Aktionen, Demonstrationen und friedliche Blockaden in Frankfurt. Pauschal und undifferenziert verbot die Stadt sämtliche Versammlungen in der Frankfurter Innenstadt, indem sie das diffuse und absurde Schreckensgespenst gewalttätiger Aktivist_innen an die Wand malte, und verteilte massenhaft und unrechtmäßige Platzverweise, die für mehrere Tage und den ganzen Innenstadtbereich galten und oft von unbegründeten und entwürdigenden Taschen- und Personenkontrollen begleitet waren. Auch eine friedliche Demonstration für Versammlungsfreiheit löste die Polizei am Donnerstag auf.

Nicht nur Stadt und Gerichte folgten dem unhaltbaren Gefahrenszenario der Polizei, sondern auch das Präsidium der Goethe-Universität. Es beschloss, ohne Senat oder Studierendenschaft einzubinden, die Universität während des gesamten Zeitraums zu schließen. Vorlesungen, Seminare, Prüfungen konnten nicht stattfinden, Bibliotheken blieben geschlossen. Dieser unverhältnismäßige Alleingang von Seiten der Unileitung ist untragbar.

Das Studierendenparlament der Universität Marburg verurteilt einen solchen Eingriff in die Freiheit der Wissenschaft aufs schärfste, genauso wie den der Stadt in die Versammlungsfreiheit. Das Vorgehen der Polizei, der Frankfurter Stadtverwaltung und der Universitätsleitung der Goethe-Universität war absolut unverhältnismäßig und illegitim. Zu den friedlich verlaufenen Protesten haben einzig und allein die Protestierenden beigetragen, das Verhalten der Universitätsleitung, Stadtverwaltung und Polizei war in den vier Tagen mehr als eskalativ. Friedliche Versammlungen müssen immer und überall möglich sein und Universitäten, ihren

Mitgliedern und allen Interessierten offen stehen. Wirtschaftliche Interessen, wie die des Frankfurter Einzelhandels oder des Börsenplatzes, dürfen dabei keine Rolle spielen.

Das Studierendenparlament der Universität Marburg fordert das Präsidium der Universität Frankfurt auf, nie wieder eine derartige Schließung anzuordnen und sich bei den Studierenden und allen Studieninteressierten für den Ausschluss aus ihrer Universität zu entschuldigen.

Begründung:

mündlich bzw. ergibt sich aus dem Resolutionstext "

Es folgt eine Aussprache. Danach wird abgestimmt. Bei 2 Nein-Stimmen wird der Antrag mehrheitlich angenommen.

Marius bringt diesen Antrag ein:

„Antrag der SEM

Das 47. Studierenden-Parlament möge folgende Resolution beschließen:

„Das Institut für vergleichende Irrelevanz (kurz: ivi), wurde am 03.12.2003 eröffnet, beziehungsweise auf eine studentische Vollversammlung folgend besetzt. Das ehemalige Institut der Anglistik und Amerikanistik der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, stand seit etwa 2001 leer.

Erdacht und umgesetzt wurde das Gebäude von dem Architekten und damaligen Baudirektor Ferdinand Kramer, welcher nach seiner Vertreibung aus dem nationalsozialistischen Deutschland zurückkehrte und die neu

gewonnene akademische Freiheit, das kritische Denken und die Selbstbestimmung und Verwaltung der Hochschule in seiner Architektur umsetzte. Weitere Bauwerke Kramers sind beispielsweise das Jügelhaus und das Studierendenhaus auf dem Campus Bockenheim.

Das ivi war als "centro sociale" gedacht und sollte als offener Raum für politische Akteur_innen, soziale Institutionen, Vernetzung und Veranstaltungen genutzt werden. "Wir verstehen das ivi als einen Ort, an dem Reflexion und Selbstverständigung darüber stattfinden kann, wogegen sich unsere Proteste richten, einen Ort der Theorie über gesellschaftliche Verhältnisse, in denen wir leben." Des Weiteren sieht sich das ivi auch als ein Teil des universitären Alltags, wenn auch ein autonomer und selbstbestimmter. So unterstützte das ivi stets die Forderung des studentischen Protests nach einem freien Zugang für Bildung, einem selbstbestimmten Leben und Studium und bot dem Bildungsstreik einen Platz für die politische Arbeit. Es finden nach wie vor viele politische Veranstaltungen, Theater, autonome Tutorien, Diskussionen, Filmabende, Parties, Konzerte, Werkstätte und gemeinschaftliche Barabende statt.

Das ivi wurde jüngst an die Frankfurter Immobilienunternehmen "Franconofurt" verkauft und der Weiterbestand dieser einzigartigen und wichtigen Struktur ist stark gefährdet.

In einer als repressiv empfundenen Atmosphäre hat das ivi als Anlaufstelle, Refugium und Ort der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Widersprüchen, für viele einen hohen Wert -- als Kreativwerkstatt und Erprobung eines alternativen Lebens und Form des gesellschaftlichen und politischen Zusammenlebens, als "centro sociale" für gesellschaftlich irrevalisierte Verlierer der zunehmend neoliberalistischen Ausrichtung des Lebens und vehementer Negation des 'status quo'. Dahingehend wird das ivi schützenswert, in vielerlei Hinsicht, wichtig und richtig, indem es dies alles bietet, und nicht einmal für wenige.

Die kritische Auseinandersetzung mit solchen Orten wie beispielsweise dem ivi, zeigt immer einen Versuch des Handelns gegen die gesellschaftliche Ohnmacht und das Bemühen um Kommunikation gegen Repression. Immer wieder symbolisiert das Besetzen einen Kampf gegen die sozialen Missstände, Gentrifizierung, Wohnungsnot, der zunehmenden Ökonomisierung des Lebens in all seinen Bereichen, eine Kritik an der Ungleichverteilung der Produktionsmittel und politischen Macht in Form von aktiver Teilnahme und Teilhabe -- entgegen aller Suggestion, Partizipation zu bieten, wird hier genommen, was offen und leer steht, verfügbar ist, und genutzt, um das Bedürfnis nach "Zeit und Raum" zu stillen.

Hiermit fordert das Studierendenparlament der Philipps-Universität Marburg den Erhalt des ivi als Ort der kritischen Wissenschaft, des Treffpunkt verschiedener sozialer und politischer Akteure, der Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Leben, dem alternativen Bildungsangebot, der Feier und als Symbol gegen die zunehmende Gentrifizierung des Stadtteils Bockenheim."

Begründung:

Diese Resolution wurde nahezu wortgleich vom StuPa Frankfurt

verabschiedet und auf der Landes-Asten- Konferenz in Marburg besprochen und von allen anwesenden Referent_innen unterstützt, die offizielle Verabschiedung durch das StuPa wäre aber eine deutlichere Geste der universitätsübergreifenden Solidarität. "

Bei 4 Nein-Stimmen und 14 Ja-Stimmen wird der Antrag angenommen.

Marius bringt diesen Antrag ein:

„Das 47. Studierendenparlament der Philipps-Universität Marburg möge folgendes beschließen:

„Es wird ein Arbeitskreis des Studierenden-Parlamentes eingerichtet, der sich mit der Möglichkeit einer Umbenennung der Philipps-Universität Marburg beschäftigen möge.“

Begründung:

Es ist und war nie tragbar, dass diese Universität nach einer Person benannt ist, die auch als „der Bauernschlächter“ bekannt ist. Nur, weil diese Universität von Philipp gegründet wurde, ist man nicht ewig dazu verpflichtet, solch einem Verbrecher zu huldigen. Außerdem gibt es viele weitaus bessere Anwärter_innen für diese Ehre die viel mehr für diese unsere Welt getan habe, hierbei sollte natürlich auch der Gender-Aspekt berücksichtigt werden (wie viele Universitäten haben eine Namenspatronin?). "

Bei 15 Ja-Stimmen und keinen Nein-Stimmen wird der Antrag angenommen.

Der Antragssteller wird damit beauftragt diesen Arbeitskreis einzuberufen.

Marius bringt diesen Antrag ein:

„Das 47. Studierenden-Parlament solidarisiert sich mit den Protesten gegen den Burschentag der Deutschen Burschenschaft am 02. Juni 2012 in Eisenach.“

Das Präsidium ist angehalten diesen Beschluss stellvertretend für das Studierenden-Parlament zu kommunizieren und zu vertreten.

Begründung:

Bei der Deutschen Burschenschaft handelt es sich unbestreitbar um den extrem, rechten Rand des politischen Spektrums. Nicht erst, seit man beim letzten Burschentag den Arierparagraphen wieder einführen wollte, sondern schon seit ihrem Bestehen. Proteste gegen solch ein Treiben sind notwendig und gerechtfertigt. "

Mechthild geht um 22:30 Uhr.

Marlena geht um 22:30 Uhr.

Jan bringt den Änderungsantrag ein, nach Studierenden-Parlament „und der AstA solidarisieren“.

Der Antrag wird mit 17 Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme angenommen.

Matthias (RCDS) bringt diesen Antrag ein:

„Antrag 1: Resolution zur Ehrung Dietrich Bonhoeffers

Das Studierendenparlament der Philipps-Universität Marburg ehrt den mutigen Widerstandskämpfer Pfarrer PD Dr. Dietrich Bonhoeffer. Bonhoeffer hat nicht nur der christlichen Theologie wertvolle Impulse gegeben, sondern im Angesicht der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft im Widerstand gegen „Führerstaat“, „Ariertum“ und Judenverfolgung ein christliches und menschliches Vorbild gegeben. In seinem unerschrockenen Auftreten für Recht und Moral hat Bonhoeffer selbst den Tod nicht gescheut.

Vor diesem Hintergrund weist das Studierendenparlament die Äußerungen des Chefredakteurs der Verbandszeitschrift der Deutschen Burschenschaft, Norbert Weidner, Bonhoeffer sei ein „Landesverräter“, entschieden zurück.

Der Kampf gegen das nationalsozialistische Unrechtsregime hat nichts mit Landesverrat zu tun, sondern ist ein Funken der Hoffnung und des Rechts in einem Meer aus Dunkelheit und Unrecht. Deshalb gebührt Bonhoeffer, der auf persönlichen Befehl des Verbrechers Adolf Hitler in den letzten Tagen vor Kriegsende im KZ Flossenbürg ermordet wurde, höchste Ehre.

Nur wenige sind in der dunkelsten Stunde der deutschen Geschichte ohne Schuld geblieben, und nur die allerwenigsten hatten den Mut, auch aktiv etwas gegen das Unrecht zu tun. Bonhoeffer gehörte dazu.

Das Studierendenparlament fordert die Deutsche Burschenschaft auf, sich ihres Wahlspruchs „Ehre, Freiheit, Vaterland“ zu erinnern. Zur Ehrung des Vaterlandes gehört die Ehrung Bonhoeffers.

Begründung: Folgt aus dem Resolutionstext. “

Jan stellt den GO-Antrag auf Behandlung des Antrags bei der nächsten Sitzung, um sich eingehend mit Dietrich Bonhoeffers Lebenswerk zu beschäftigen. Tim hält eine inhaltliche Gegenrede. Mit 15 Ja-Stimmen wird der Antrag angenommen.

Matthias bringt diesen Antrag ein:

„Antrag 2: Konstruktive Haltung zum Marburger Marktfrühschoppen

Das Studierendenparlament bedauert die Absage des diesjährigen Marburger Marktfrühschoppens. Es handelt sich um eine lange, insbesondere studentisch geprägte Tradition, deren Ende ein unverdienter Sieg ultrarechter Burschenschaften, die sich diese Tradition vereinnahmen wollten, im Verbund mit ultralinken Kritikern, denen es nur um Krawall ging, wäre.

Der AStA wird beauftragt, sich konstruktiv in die Verhandlungen zwischen Stadt und Veranstalter einzuschalten, um in den Folgejahren eine Wiederaufnahme der Tradition zu ermöglichen. Gleichzeitig soll ein Missbrauch durch antidemokratische Kräfte auf beiden Extrempolen des politischen Spektrums verhindert werden.

Begründung: Nach den bisherigen Äußerungen des Marburger AStA ist leider davon auszugehen, dass die Absage des Marktfrühschoppens als willkommener Sieg über vermeintliche politische Gegner verstanden wird. Dabei ist der Marktfrühschoppen eine Tradition, die von Marburgerinnen und Marburgern ganz unterschiedlicher politischer Herkunft geschätzt wird und nichts mit

Politik zu tun hat! "

Es folgt eine Aussprache dazu.

Marius: „Mir geht es nicht nur darum, dass rechtsradikale Kräfte bei diesem Marktfrühschoppen auftreten. Dies ist zwar auch unschön, aber selbst, wenn die offen rechtsradikalen Kräfte nicht da sind, ist das immer noch eine burschenschaftliche Veranstaltung. Die sind alle sexistisch, rassistisch, homophob und nationalistisch. Deshalb sind Burschis sind scheiße!!“

Es wird über den Antrag abgestimmt. Der Antrag wird bei 4 Ja-Stimmen abgelehnt.

Matthias bringt diesen Antrag ein:

„Antrag 3: Änderung des Beschlusses über die Einrichtung einer interfraktionellen Arbeitsgruppe zum Campusneubau
Der Beschluss des Studierendenparlaments vom 25. April 2012 über die Einrichtung eines Arbeitskreises Campusneubau wird wie folgt geändert:

Das Präsidium des Studierendenparlamentes wird damit beauftragt, unverzüglich zu einer ersten Sitzung zu laden, auf der ein Organisationsteam gewählt wird, das zu künftigen Sitzungen lädt und diese vorbereitet. Zu laden sind die Mitglieder des Studierendenparlaments und der Fachschaftsräte.

Begründung: Auch über einen Monat nach der Einsetzung des Arbeitskreises ist es zu keiner Einladung seitens des AStA gekommen. Offensichtlich ist der AStA mit dieser Aufgabe überfordert. Da die Wahrnehmung der studentischen Interessen keinen weiteren Aufschub duldet, soll die Aufgabe dem Parlamentspräsidium übertragen werden. "

Es folgt eine Debatte, bei der Matthias (RCDS) sagt: Der AK-Ehrenpräsident ist im Gegensatz zum Arbeitskreis Campus Neubau hirnrissig und es wurde trotzdem erreicht, dass er einberufen wurde.

Matthias (GÖL) stellt einen GO-Antrag auf Schluss der Debatte. Benjamin redet dagegen. Bei 14 Ja-Stimmen wird der GO-Antrag angenommen.

Es wird über den ganzen Antrag abgestimmt. Er wird bei 4 Ja-Stimmen und 6 Nein-Stimmen abgelehnt.

Matthias bringt diesen Antrag ein:

„Antrag 4: Einfrieren der Aufwandsentschädigungen für das Referat Campusneubau

Dem AStA wird bis auf Widerruf durch das Studierendenparlament untersagt, den Referentinnen und Referenten des Referats Campusneubau weitere Aufwandsentschädigungen zu gewähren.

Begründung: Da das Referat nicht einmal binnen eines Monats einen Arbeitskreis einberufen konnte, findet dort keine durch Aufwandsentschädigungen zu honorierende Tätigkeit statt. Die Sperre kann vom Studierendenparlament jederzeit

wieder aufgehoben werden, wenn das Referat seinen Aufgaben nachkommt!"

Es folgt eine Debatte dazu, bei der Christian Matthias (RCDS) gegenüber äußert: „Was für ein Depp bist du eigentlich?“

Stefanie stellt einen GO-Antrag auf Schluss der Debatte. Matthias hält eine formale Gegenrede.

Bei zwei Nein-Stimmen wird der GO-Antrag angenommen.

Der Antrag wird mit 4 Ja-Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

Matthias bringt diesen Antrag ein:

„Antrag 5: Uni-Präsidium muss Finanzloch erklären!

Das Studierendenparlament fordert die Präsidentin der Philipps-Universität, Frau Prof. Dr. Krause, höflich dazu auf, zu folgenden Fragen nach ihrer Wahl schriftlich oder mündlich gegenüber dem Studierendenparlament Stellung zu nehmen:

1. Seit wann war dem Präsidium der Philipps-Universität das Haushaltsdefizit i. H. v. 30 Mio € bekannt?
2. Wie kann erreicht werden, dass Haushaltsrisiken künftig früher entdeckt werden?
3. Welche Auswirkungen auf den Studienbetrieb sind zu befürchten?
4. Welche Ursachen hat das Defizit?
5. Was ist der Sachstand der Verhandlungen mit dem Wissenschaftsministerium?

Begründung: Das Thema Haushaltsloch der Universität ist für die Marburger Studentinnen und Studenten essentiell, weil hiervon direkt die Studienbedingungen abhängen. Deshalb bedarf es einer umfassenden Information nicht nur des AStA, sondern der Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus erster Hand, um hier reagieren zu können. "

Es folgt eine Debatte dazu.

Marius stellt den Antrag „hoffentlich“ zu streichen. Es wird darüber abgestimmt und dieser mit einer Nein-Stimme und 8 Ja-Stimmen angenommen.

Es wird ein GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit gestellt. Es sind 21 Abgeordnete anwesend.

Patrick stellt den Änderungsantrag nach „Krause,“ „die hessische Ministerin Eva Kühne-Hörmann“ einzufügen. Mit 11 Ja-Stimmen und 3-Neinstimmen wird der Antrag angenommen.

Christian stellt den Antrag nach „Fragen“ persönlich“ einzufügen und dafür „schriftlich oder mündlich“ zu streichen. Der Antragsteller ändert den Satz folgenden ab, so dass nun heißt:

„Das Studierendenparlament fordert die Präsidentin der Philipps-

Universität, Frau Prof. Dr. Krause und die hessische Ministerin Eva Kühne-Hörmann, dazu auf, zu folgenden Fragen mit persönlichem Erscheinen gegenüber dem Studierendenparlament Stellung zu nehmen: "

Valentin stellt den Änderungsantrag alle Fragen und „folgende“ zu streichen und dafür nach „zu“ einzufügen „für Fragen bezüglich der Hochschulfinanzierung Stellung zu nehmen.“

Es folgt eine Auseinandersetzung darüber, was der Antrag nun besagt.

Nach dem Matthias (RCDS) sich um 23:21 Uhr ausgetragen, seinen Antrag zurückgezogen hat und die Beschlussfähigkeit nicht mehr gegeben ist, schließt das Präsidium die Sitzung.

Die nicht-behandelten Anträge werden bei der nächsten Sitzung behandelt.

Marius: „Nie wieder Mächterstedt.“

Für das Protokoll:

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'W. Nid', with a long horizontal flourish extending to the right.

Waleria Nichelmann
2. stv. Präsidentin

Antrag zur Anpassung des Semesterticketbeitrags zum WiSe 2012/13

AStA Marburg – Erlenring 5 – 35037 Marburg

An das
Präsidium des 47. Studierendenparlaments
z.H. der Präsidentin Anne Buschmann
- im Hause -

Marburg, den 6. Juni 2012

Änderungsantrag für die Sitzung des 47. Studierendenparlaments am 06. Dezember 2012

Das 47. Studierendenparlament möge beschließen:

Der Semesterticketbeitrag ab dem Wintersemester 2012 *wird*

von 131,25 € auf 132,17 €

erhöht.

Die Erhöhung setzt sich wie folgt zusammen:

Vertraglich festgelegte Anpassung des Semesterticketbeitrags

Erhöhung Beitrag DB Fernverkehr von 18,80 € auf 19,72 € um 0,92 €

Beibehaltung Beitrag RMV von 104,00 €

Beibehaltung Beitrag NVV von 8,45 €

Begründung:

Die Anhebung des Beitrags zum Semesterticket ergibt sich auf Grund vertraglicher Regelungen mit der DB Fernverkehr (Mehrleistung ZKm 2012/13 nach Anlagen 1 und 2).

Mit freundlichen Grüßen,

Felix Rensch, Referent für Verkehr

Anlage 1

Zugkilometer IC/EC-Fernverkehr Hessen Wintersemester 2012/2013

Fahrplan 2012 - Stand Sommer 2012

	km	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Anzahl VT	Zkm je Woche	Anzahl Wochen	Zkm-Anteil/Linie
Linie 26											52	
KS Wilh - Göttingen	46	8	8	8	8	10	9	10	61	2.806	145912	
Göttingen - KS Wilh	46	8	8	8	8	11	9	8	60	2.780	143520	
F - KS Wilhelmsh	193	8	8	8	8	8	9	9	59	11.154	582050	
KS Wilhelmsh - F	193	8	8	8	8	9	8	7	56	10.808	562019	
FKW - F via Fulda	195	0	0	0	0	1	0	0	1	195	10.400	
F - Heidelberg	87	7	7	7	7	8	5	6	47	4.039	212643	
Heidelberg - F	87	6	6	6	6	6	7	7	44	3.828	199095	
Fulda - Kassel W	90	1	1	1	1	2	2	3	11	990	51480	
Kassel W - Fulda	90	1	1	1	1	2	2	2	10	900	46540	
Frankfurt (M)-Worms	63	1	1	1	1	0	0	0	4	262	13104	
Worms-Frankfurt (M)	63	1	1	1	1	1	0	0	5	315	16550	1883124
ohne Frankenthal/Speyer/Schifferstadt/Germersheim												
Linie 62												
F - Heidelberg	87	7	7	7	7	6	6	7	47	4.089	212643	
Heidelberg - F	87	8	8	8	8	8	7	6	53	4.611	239772	
F - Darmstadt	26	1	0	0	0	0	0	0	1	26	1456	
Darmstadt - F	26	1	0	0	0	0	0	0	1	26	1456	455312
Linie 50												
F - Heppenheim	54	1	1	1	1	1	0	0	5	270	14300	
Weinheim - F	65	1	1	1	1	1	0	0	5	325	16820	
Heidelberg - F	87	0	0	0	0	1	0	0	1	87	4000	35464
Linie 50												
Fulda - Eisenach	102	8	8	8	8	10	7	7	56	5.712	297024	
Eisenach - Fulda	102	9	8	8	8	8	8	9	58	5.916	307832	
Fulda - Kassel	90	0	0	0	0	1	0	0	1	90	4500	
Kassel - Fulda	90	0	0	0	0	0	0	1	1	90	4500	
F-Süd - Fulda	100	6	6	6	6	6	5	6	41	4.100	215200	
F-Flugh. - F-Süd	11	6	6	6	6	6	5	6	41	451	23452	
F-Hbf-Fulda	105	4	4	4	3	6	2	1	24	2.520	131040	
Fulda - F-Hbf	105	3	3	3	3	3	1	5	21	2.205	114060	
Fulda - F-Süd	100	7	7	7	7	7	7	5	47	4.700	244400	
F-Süd - F-Flugh.	11	7	7	7	7	7	7	6	48	528	27498	
F - Bebra	159	1	1	1	1	0	0	0	4	636	33072	
Bebra - F	159	1	1	1	1	1	0	0	5	795	41340	
Fulda - Bad Hersfeld	42	geht auf in FFU-UEI							0	0	0	
Bad Hersfeld - Fulda	42	geht auf in FFU-UEI							0	0	0	
F - Heidelberg	87	0	0	0	0	0	0	1	1	87	4524	
Schlüchtern - F	75	1	1	1	1	1	0	0	5	375	19500	
F - Schlüchtern	75	1	1	1	1	1	0	0	4	300	15600	
Hünfeld-Fulda	18	1	1	1	1	1	0	0	5	80	4160	
Fulda - Hünfeld	16	1	1	1	1	1	0	0	4	64	3348	1469748
Linie 51 alt L 50 MDV												
Warburg - KS Wilh	57	1	1	1	1	2	1	2	9	513	26976	
KS Wilh - Warburg	57	1	1	1	1	2	1	2	9	513	26676	
KS Wilh - Eisenach	93	1	1	1	1	2	1	2	9	837	43324	
Eisenach - KS-Wilh	93	1	1	1	1	2	1	2	9	837	43524	
Warburg - Eisenach	150	1	1	1	1	1	1	1	7	1.050	14700	
Eisenach - Warburg	150	1	1	1	1	1	1	1	7	1.050	14700	159800
Linie 30/31												
F - Hanau	23	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Aschaffenburg - F	45	2	2	2	2	2	1	1	12	540	28080	
F-Aschaffenburg	45	4	4	4	4	3	2	3	24	1.080	56160	
F - Hanau	45	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Hanau - F	22	2	2	2	2	2	2	1	13	286	14872	
F - Mainz	38	6	6	6	6	6	6	6	42	1.596	82992	
F - Mainz	38	0	0	0	0	0	0	1	1	38	304	
MZ - Bingen	28	2	2	2	2	2	2	2	14	392	20384	
Bingen - MZ	28	2	2	2	2	2	2	2	14	392	20384	
Mainz - Frankfurt(M)	28	5	5	5	5	5	5	6	36	1.008	52416	
Mainz - Frankfurt(M)	28	1	1	1	1	1	1	1	7	196	5096	280688
Linie 16												
Kassel - F	193	0	0	0	0	2	0	3	5	965	50180	
F - Kassel	193	0	0	0	0	1	2	0	5	965	50180	
Kassel-Gießen-F	196	0	0	0	0	0	0	1	1	196	10192	110552
											4524698	4524698

Wochensumme Okt-Dez 12	88.678 Zkm	4.524.689 Zkm/Jahr
Wochensumme 2012	84.533 Zkm	
Jahressumme 2012		4.384.148 Zkm
Delta zu 2012 (SoSe 12)	4.145 Zkm/Woche	140.540 Zkm/Jahr